

forscher- und Ärzteverslg in Breslau 1874, S. 211. — ZENKER, R., u. H. HAMMELMANN: Langenbecks Arch. klin. Chir. **279**, 630 (1954). — ZOEPFFEL, H.: Dtsch. Z. Chir. **175**, 301 (1922). — ZOLLINGER, R. M., and E. H. ELLISON: Ann. Surg. **142**, 709 (1955).

*Vorsitzender* W. BLOCK: Herr DOERR, Ihr Referat war hervorragend; mehr kann ich dazu gar nicht sagen. Wie dankbar wir Ihnen sind, hat Ihnen dieser mächtige Applaus gezeigt. Ich möchte aber trotzdem auch von mir aus noch meinen herzlichen Dank sagen, daß Sie das Referat übernommen haben.

Nun bitte ich Herrn KUNTZEN-Jena, vom klinischen Standpunkt aus zu sprechen.

## 68. Die akute Pankreasnekrose

Von

H. KUNTZEN-Jena

Mit 2 Textabbildungen

Die akute Pankreasnekrose mit oder ohne hämorrhagische Komponente ist das Thema meines Referates. Auf die Bezeichnung A.P.N. sollte man sich einigen, denn es gibt zwar am Pankreas wie an jedem anderen Organ Entzündungs- und Degenerationsvorgänge verschiedener Art und Genese, aber das Charakteristische am Pankreas sind seine hochaggressiven Fermente, die auch gegen die eigene Substanz gerichtet sein können. Der alte Vergleich mit einer Pulverfabrik ist durchaus zutreffend: So wie das typische Betriebsunglück einer Pulverfabrik die Explosion ist, so wirkt sich jede Betriebsstörung am Pankreas durch die Gegenwart der hochaktiven eiweiß- und fettzersetzenden Fermente im Sinne einer akuten Gewebszerstörung aus. Wenn nach KATSCHS Ausdruck die Fermente entgleisen, so ist das „Pankreasdrama“ die allein für das Pankreas charakteristische Antwort. An keinem anderen Ort gibt es Parallelvorgänge, und Zoepffelsches Ödem, Nekrose und Hämorrhagie sind nur verschiedene Stationen auf dem gleichen Wege.

Klinisch betrachtet ist das Pankreas infolge seiner versteckten Lage ein diagnostisch sprödes und ein operationsfeindliches Organ. Die Vorstellungen von der Bedeutung und Aktivität des Pankreas sind im allgemeinen recht unvollständig. Das Organ liegt am Kreuzpunkt der wichtigsten Verdauungssäfte, und dieses kaum 100 g schwere Organ liefert täglich etwa 1,2 Liter, ja nach Fistelbefunden bis über 2 Liter hochaktiven Saftes, und bei fermentreichem Speichel mehr als sein Eigengewicht an Fermenteiweiß in 24 Std. In der Vorstellung sollte man auch immer den Organkomplex Magen-Duodenum-Leber und Gallenwege und Pankreas vor Augen haben.

In unserer Gesellschaft ist vor langen Jahren das Pankreas und die A.P.N. zweimal Hauptverhandlungsgegenstand gewesen. 1927 haben